

Nr. 58. Hirschberg, Sonnabend den 21. Juli 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Hultschin, 14. Juli. Heute Mittag wurde die in Troppau (Oesterreichisch-Schlesien) liegende Preußische Garnison allarmirt und rückte zufolge eingegangenen Befehls ins Innere Oesterreichs ab. Kaum hatte das Militär die Stadt verlassen, als bis dahin unsichtbar gewesene Oesterreichische Steuerbeamten hervorkamen, im Namen des Kaisers die von Preußischen Händlern hierher gebrachten Cigarren-Lager sperrten und andere ausländische Waaren confiscirten, ja die Händler derselben verhaften wollten, welche sich dem indeß durch die Flucht entzogen. Die Troppauer stürzten aus den Häusern und jubelten, einige warfen Steine auf die Preußen, als seien sie Herren der Stadt. Neues Militär war schon angesagt und hat in Eilmärschen heute Nacht wieder Troppau besetzt. So dürften wohl die Troppauer ihre gerechte Strafe für diese Tücke erhalten. (Br. Ztg.)

Aus Horsitz schreibt der französische Berichterstatter: An Betten scheint es in diesem großen Dorfe gemangelt zu haben. In der Nacht nach der großen Schlacht kam Graf Bismarck an, halbtodt vor Hunger und Ermattung. Alle Häuser waren geschlossen. Brot war nicht mehr vorhanden und Stroh sehr wenig, um die Verwundeten darauf zu legen. Graf Bismarck sah sich daher genöthigt, sich auf dem Straßenpflaster zu betten und ohne Kissen und mit leerem Magen den glücklichen Schlaf eines Soldaten zu schlafen, der den Sieg davon getragen hat.

Josephstadt und Königgrätz werden vom 23. Infanterieregiment, einem Bataillon vom 22. Regiment, 4 Schwadronen und 5 Batterien in Schach gehalten. Geschossen wird wenig. — Bis jetzt hatten die Böhmen wenig von der Strenge der preußischen Kriegsgesetze empfunden. Diese Milde der preußischen Militärbehörden hat aber nun ein Ende nehmen müssen. Bewaffnetes Landvolk hat Transportwagen überfallen, die Fuhrleute gemißhandelt, Viehtransporte inhibirt, auf Patrouillen aus dem Hinterhalt geschossen und selbst Militärs schwer verletzt. So sind 10 bewaffnete Landleute aus der Gegend von Horzitz gefangen genommen worden und werden ihr Beginnen mit dem Leben bezahlen müssen. — Die Geldcourse werden durch Armeebefehle geordnet. Ein preußischer Thaler gilt 190 Neukreuzer u. 1 Silbergroschen 7 Neukreuzer.

Prag, d. 9. Juli. Gestriger Einzug der Garde-Landwehr-Division in Prag, sehr schön, ohne jeden Widerstand; Prag bis auf einen Commandanten und einzelne Abtheilungen Reconvalescenten, nebst Lazarethen, zu denen je ein Offizier kommandirt ist, von den Oesterreichern geräumt. Aufnahme brillant, die Bürger sehr zuvorkommend, auf vielen Häusern wehen weiße Flaggen. Die Soldaten, die auf Befehl des Commandanten nur mit Gewehr gehen müssen, mit Bürgern Arm in Arm in bester Eintracht; die Leute führen unsere Mannschaften in die besten Wirthshäuser und bewirthen sie vielfach. Von vielen Seiten ist mir der Wunsch geäußert worden, die Besatzung möge recht lange bleiben. Der Divisionsstab und eine Compagnie (12. Garde-Landwehr-Regiments) im Schloß auf dem Hradschin einquartiert, die Bewirthung der Soldaten gut, für uns ausgezeichnet, auf Kosten des Kaisers Ferdinand, der in Tyrol ist. Die übrige Division in der Stadt in Kasernen, den Seminaren, Klöstern und Bürger-Quartieren. Beim Einrücken kamen der Erzbischof, Bürgermeister und Magistrat entgegengefahren, der Commandant war im Parade-Anzug am Thor.

Die Bürgergarde hielt auf Ordnung in den mit Menschen überfüllten Straßen und hatte eine Ehrenwache vor dem Divisions-Commandeur gegeben, die jedoch von den Preußen abgelöst wurde. Die Uniform der Bürgergarde prächtig und geschmackvoll. Wie lange wir hier bleiben, ungewiß Auf dem Marsche hierher stets gut aufgenommen.

Brünn, den 13. Juli. In Zwittau fanden die preußischen Sicherheitsbeamten die liegen gebliebene Armee-Correspondenz vom Tage der Schlacht bei Königgrätz bis zum 9. Juli. Die Briefe der Offiziere in die Heimath enthalten lebendige Bilder der durch die Preußen errungenen Vortheile. Vor dem 3. Juli enthalten sie den Ton der Unbesieglichkeit und absoluten Ueberlegenheit; nach dem 3. Juli ist vollständige Entmuthigung und Hoffnungslosigkeit an die Stelle getreten. Sie geben den Maßstab für das, was Oesterreich bei Königgrätz verloren und die „verflixten" Preußen gewonnen. — Bei der Verlegung des Hauptquartiers von Zwittau nach Czernahora am 12. Juli stieg der König im Schlosse des Grafen Fries ab, das bisher zum Lazareth für verwundete österreichische Offiziere gedient hatte, welche alle bis auf einen vor der Ankunft der Preußen nach Wien transportirt worden waren, und dieser eine war ein Offizier vom 37. Infanterieregiment, dem bei Skalitz beide Arme durchschossen worden waren. Als der König dies erfuhr, besuchte er sogleich den Leidenden, tröstete ihn freundlichst und sandte ihm sofort den Leibarzt. — Wiener Blätter geben den bisherigen Verlust der Oesterreicher auf 80000 Mann nebst 238 Geschützen und dem enormen Train an. In den kaiserlichen Magazinen zu Prag hat man große Vorräthe (z. B. für 40000 Mann völlige Bekleidung nebst Stiefeln, sowie Munitions- und Fouragevorräthe) entdeckt. Man hatte alle Militärbestände aus den kleineren Orten nach Prag in Sicherheit zu bringen vermeint, dann aber nichts entfernen können.

In Böhmen ist die Bewegung der Preußen nach dem Böhmer Walde weit vorgeschritten. Die österr. Statthalterei hatte sich zunächst von Prag nach Pilsen geflüchtet. In Folge eines Vormarsches preußischer Truppen von Jechnitz und Kralowitz haben sich die kaiserl. Behörden aus Pilsen zurückgezogen und die dahin in Sicherheit gebrachten Kassen mitgenommen.

Berlin, 15. Juli. In Prag wurden von den Preußen 20 Lokomotiven und 2000 Eisenbahnwagen vorgefunden. Die zerstörte Eisenbahn-Verbindung zwischen Turnau und Kralup (Knotenpunkt der Dresden-Prager und Zittau-Prager Eisenbahn) wird durch die Feld-Eisenbahn-Abtheilung wieder hergestellt werden. Die bei Podol über die Iser führende Brücke ist wieder fahrbar. (Amtlich.)

Konitz, 15. Juli. Die Brigade Mloski vom 1. Armeecorps hat unter persönlicher Leitung des commandirenden Generals v. Bonin heute früh bei Tobitschau ein glänzendes Gefecht bestanden. Die starke feindliche Position, von der österreichischen Brigade Rothkirch vertheidigt, wurde erstürmt, der Feind nach Olmütz geworfen. Das Kürassier-Regiment Nr. 5 eroberte 16 österreichische Geschütze, das Kürassier-Regiment Nr. 1 nahm zwei feindliche Kanonen. Unsere Truppen waren eben so brav, wie Führung umsichtig, energisch.

Hauptquartier Brünn, Montag, 16. Juli. Gestern Nachmittag ist auch die 5. Division von hier in der Richtung auf Lundenburg abgerückt. Heute früh hat die Kavallerie der Stabswache dieselbe Direktion eingeschlagen. Es ist noch ungewiß, ob das königl. Hauptquartier schon heute oder erst morgen weiter südwestlich vorverlegt werden wird. Gestern Mittag traf hier ein österreichischer Husarenoffizier mit einem Trompeter ein, welcher den französischen Botschafter Benedett durch die österreichischen Vorposten nach Wien geleiten sollte. Die Abreise des Botschafters dahin erfolgte um 3 Uhr. Die ganze erste Armee befindet sich auf dem Vormarsche nach Süden.

Brünn, Montag, den 16. Juli, Abends. Prinz Friedrich Karl hat heute Morgen Lundenburg (8 Meilen von Wien) besetzt.

Die „Amtl. Nachrichten" bringen folgende wichtige Nachricht:

Brünn, 15. Juli. Die Verhandlungen wegen einer dreitägigen Waffenruhe haben sich zerschlagen und gehen unsere Truppen heute in der Richtung auf Wien vorwärts.

Nach einer offiziellen Mittheilung der „Post-Z." aus Wien 14. d., haben die Preußen an diesem Tage Morgens bei Jetzeldorf die Grenze des Erzherzogsthums Oesterreich überschritten. (Jetzeldorf liegt an der Straße, die von Znaim über Stockerau nach Wien führt.)

Berlin, 16. Juli. Der französische Botschafter Benedett und der Botschafts-Secretair Lefèvre, ebenso wie der italienische Gesandte Graf Barral sind dem Hauptquartier gefolgt.

Berlin, 17. Juli. Die österreichischen Truppen ziehen sich hart bedrängt hinter die Thaya auf Wien und nach Olmütz. Mähren, mit Ausnahme von Olmütz, ist ohne Schwertstreich geräumt. Noch täglich werden Versprengte der bei Königgrätz geschlagenen österreichischen Armee eingebracht.

Brünn, 16. Juli. Gestern hat der Kronprinz glückliche kleinere Gefechte mit Oesterreichern und Sachsen gehabt, wobei 16 Kanonen erbeutet wurden. Für heute werden ähnliche Gefechte an der Thaya von Abtheilungen der ersten Armee gegen die die Festung Olmütz verlassenden Oesterreicher erwartet. Der Feind verläßt nämlich theilweise Olmütz.

Von der zweiten Armee geht die Nachricht ein, daß die österreichische Armee sich von Olmütz zurückzieht und die Richtung des Abmarsches hinter den Marchfluß nach Preßburg nimmt. Die Elbarmee des Generals Herwarth v. Bittenfeld ist von Iglau bereits bis Znaym vorgedrungen und Wien auf die Bitte des Gemeinderathes für eine offene Stadt erklärt worden. Die 7. Division folgt soeben der 6. nach Lundenburg.

Gestern hatten die Truppen hier und in der Umgegend Ruhetag. — Der Betrieb der Bahn zwischen Brünn und Prag ist zunächst für Militärtransporte wieder hergestellt worden. Auf dem Hradschin in Prag weht die schwarz-weiße Fahne. — Benedek ist des Obercommando's der Nordarmee enthoben, ihm aber der Befehl eines Armeecorps belassen worden. Es bestätigt sich, daß der Erzherzog Albrecht zum Höchstcommandirenden aller österreichischen Armeen ernannt ist.

Aus Dermbach schreibt man: So sind wir denn die edlen deutschen Brüder (die Baiern) los. Wir wollen Gott danken, daß wir noch so davongekommen sind, mit Geld-Ausgaben, Kontributionen und Verwüstung etlicher Fluren; in den Nachbardörfern haben sie wie die Räuber gehaust, was sie nicht

verzehren konnten, haben sie zerstört. Der Pfarrer in Kaltennordheim (weimarisches Dorf), wo das baiersche Lager war, hatte die Prinzen im Quartier, trotzdem haben die Soldaten ihm die Lutherbilder von der Wand gerissen und zertrümmert, seinen Priesterrock in Fetzen gerissen, die silbernen Löffel zerbrochen, die Wäsche mit Solaröl beschüttet u. dergl. In Kaltennordheim ist es nicht besser gegangen. Arm wie Reich ist ausgeplündert worden; einen Müller haben sie zur Thür seiner Stube hinausgeworfen, um mit größerer Bequemlichkeit 600 Thlr. aus seinem Bureau zu nehmen und seine Werthpapiere zerreißen zu können; 180 Eimer Bier haben sie in Kaltennordheim einem Brauer, nachdem sie sich toll und vollgesoffen, in den D... laufen lassen 2c., die Möbel aus den Häusern geholt und verbrannt; kein Stück Federvieh giebt es mehr in der Umgegend; Schweine, Ziegen, Ochsen, was ihnen in die Hände gefallen ist, mußte bluten; von den Obstbäumen an den Straßen haben sie die Aeste herunter gehauen, im Muthwillen die Rinde von den Stämmen geschält. Das sind die Befreier von preußischer Junkerherrschaft. Nun, die Preußen haben sie gejagt; plündern, stehlen und vor dem Feinde laufen, daß die Schuhe abfallen, das ist das Charakteristikum dieser wackern Deutschen.

Darmstadt, 14. Juli. Der Großherzog ist heute nach München abgereist. Die Staatskassen sind in Sicherheit gebracht. — In Mainz hat man angefangen, die österreichischen Montirungsvorräthe und anderes fortzuschaffen. — Gegen die Streifereien der Preußen, die sich bereits bis Wallentheim, also fast bis in die Mitte von Rheinhessen, ausgedehnt haben, werden Vorkehrungen getroffen. Ein Corps Kurhessen ist von Mainz abgegangen, um die Straße von Mainz bis Alzey zu decken.

Das Sondershausen'sche Bataillon ist am 15. Juli nach Erfurt abmarschirt. Sein Bestimmungsort ist Coblenz.

Berlin, 16. Juli. Die Preußen haben sich nach dem siegreichen Gefecht bei Kissingen nicht südwärts nach Schweinfurt und Würzburg, sondern westwärts nach Aschaffenburg gewendet, indem General v. Falckenstein fortwährend den Plan verfolgte, einerseits die Baiern nach Süden abzudrängen und andererseits das 8. Armeecorps (Bundestruppen) mit Umgehung zu bedrohen. Bei Aschaffenburg kam es denn zu dem schon früher erwähnten Gefecht. (Nat.-Z.)

General Vogel v. Falckenstein hat aus Aschaffenburg hierher gemeldet: „Am 10. Juli wurden die Baiern, welche hinter der fränkischen Saale Stellung genommen, an fünf Punkten, bei Waldaschach, Hausen, Friedrichshall, Kissingen und Hammelburg, von den preußischen Truppen des Generals v. Falckenstein geschlagen. An letztgenannten beiden Punkten leistete der Feind hartnäckigen Widerstand. Am 13. Juli Abends schlug die Brigade Wrangel bei Laufach die angreifende darmstädtische Division, unter bedeutenden Verlusten für letztere, entschieden zurück und verfolgte sie bis vor Aschaffenburg."

Ferner: „Heute, den 14. Juli, glänzender Sieg der Division Goeben bei Aschaffenburg über die vereinigten Oesterreicher, Kurhessen und Darmstädter unter Feldmarschall-Lieutenant Neipperg. Aschaffenburg wurde mit stürmender Hand genommen und der Feind über den Main zurückgeworfen. Die Zahl der gefangenen Oesterreicher ist bedeutend, unsere eigenen Verluste sind dagegen verhältnißmäßig gering."

Köln, Dienstag, 17. Juli, Nachmittags. Nach einer Mittheilung der „Kölnischen Zeitung" sind gestern Abend um 9 Uhr 7000 Mann von der Division Göben mit klingendem Spiel und unter Gesang der Soldaten in Frankfurt a. M. eingerückt. Der kommandirende General Vogel v. Falckenstein befand sich an der Spitze des 15. und 25. Infanterie-Regiments der Brigade Wrangel, sowie des 4. Kürassierregiments und des 8. Husarenregiments der Brigade Treskow. Reitende und Fußartillerie folgte diesen Truppen. Die Straßen der Stadt waren gedrängt voll, aus mehreren Häusern wehten Tücher und brachte das Volk den Truppen wiederholte Hurrahs.

Nach einer weiteren Mittheilung der „Köln. Ztg." haben die Oesterreicher bei Aschaffenburg 1500 Mann an Gefangenen und 800 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Die Bundestruppen sind völlig entmuthigt. Auf den Wunsch Baierns soll zwischen diesen und den Preußen eine Art Waffenruhe bestehen.

In Mainz hat man mit dem Rasiren des Glacis und oberhalb der durch ihre herrliche Aussicht berühmten „Anlage" begonnen. Den ebenfalls in den Schußlinien liegenden Baumwuchs auf der Ingelheimer Aue schätzt man auf 70000 fl.

Vom Kriegsschauplatz. General Cialdini ist von Montaguana (bei Rovigo, Venedig) nördlich auf Vicenza, welches am 14. d. besetzt wurde und östlich auf Padua vorgegangen. Die Oesterreicher nehmen, soweit sie nicht in den Festungen stehen, zum Theil durch Tirol, zum Theil durch Friaul ihren Rückzug. General Lamarmora hat seine sämmtlichen Aemter niedergelegt, ebenso hat General Sirtori sein Divisions-Commando abgegeben. Minister Ricasolo hat Garibaldi in Rocca d'Anso besucht; er traf bei ihm Kossuth mit seinen Begleitern Dr. Heltz und Oberst Fliasz an.

Nach offiziellen schweizer Nachrichten sind in dem bei **Bormio** am 11. Juli stattgehabten Gefecht 50 gefangene Oesterreicher und 30 verwundete Italiener nach Sondrio gebracht worden. Kurz zuvor waren die Oesterreicher am Tonale abwärts gerückt und bei Vezza auf die Italiener gestoßen. Erstere sollen nur 4 Todte und Verwundete, letztere dagegen 200 Mann verloren haben.

Der Commandant von Tirol meldet nach Wien: Gestern fand bei Condino gegen ein starkes Corps Freiwilliger unter Nicotera ein Kampf statt. Die Freiwilligen wurden mit ziemlich beträchtlichem Verluste zurückgeworfen. Sie verloren zwei Bataillonschefs und 100 Gefangene.

Florenz, 17. Juli. Ueber Ferrara wird gemeldet: Der König empfing heute Morgen eine Deputation der Stadt Padua. Die Oesterreicher haben sich hinter die Livenza zurückgezogen; sie bereiten sich zur Vertheidigung des Ueberganges aus Venetien in Wälschtirol und fahren fort, die Brücken zu zerstören. In der Gegend von Villafranca und Marmirolo zeigen sich häufig österreichische Patrouillen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 18. Juli. Der heutige „Staatsanz." enthält folgende Mittheilung: Wir waren bereits in unserer Nummer vom 12. Juli zu der Erklärung ermächtigt, daß die zwischen Preußen und Italien bestehenden vertragsmäßigen Verpflichtungen es unmöglich machen, ohne gegenseitige Zustimmung beider Staaten einen Waffenstillstand oder Frieden mit Oesterreich abzuschließen. Der hierauf bezügliche Artikel 3 des Vertrages mit Italien lautet wie folgt: Art. 3. Von diesem Augenblicke an (nämlich von dem Augenblicke der Erklärung des Krieges an Oesterreich) wird der Krieg von Ihren Ma-

jestäten (von Preußen und Italien) mit allen Kräften verfolgt werden, welche die Vorsehung zu ihrer Disposition gestellt hat und weder Italien noch Preußen wird Frieden oder Waffenstillstand schließen ohne gegenseitige Einwilligung.

Die wichtigste heute eingegangene Nachricht ist die von der Ablehnung der französischen Vermittelungs-Vorschläge durch den Kaiser von Oesterreich. Man mußte hierauf gefaßt sein, nachdem nicht einmal eine dreitägige Waffenruhe zu Stande gekommen. Herr Benedetti scheint persönlich noch einen letzten Versuch in Wien gemacht zu haben, wohin er bekanntlich am 15. d. Nachmittags aus dem preußischen Hauptquartier abreiste. Die offiziösen Correspondenzen aus Wien kündigten bereits im Voraus den Sieg der Kriegspartei an.

Berlin, 17. Juli. Der Finanzminister macht bekannt, daß am 13. Juli d. J. 4,438460 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf waren. — Nach einer zweiten Bekanntmachung vom 16. Juli soll der Zinsfatz für die von den Darlehnskassen bewilligten und ferner zu bewilligenden Darlehen vom 30. Juli ab bis auf Weiteres nur 6 Procent betragen.

Die Arsenale und Waffendepots füllen sich täglich mit eroberten Waffen und Militäreffekten. Eine Anzahl der eroberten Geschütze ist nach Posen und Glogau geschickt worden. Die Ankunft vieler erbeuteter Kanonen und sonstiger Trophäen ist für die nächsten Tage angekündigt und sollen die Kanonen vorläufig nach Spandau und Küstrin kommen. Massenhaft sind österreich. Miniégewehre und auch preußische Zündnadelgewehre auf den Schlachtfeldern eingesammelt und fortgeschafft worden. Zum Transport der in Hannover erbeuteten Armatur waren 80 Güterwagen erforderlich. Unbrauchbar sind nur die Käppi's und ein Theil der Manteltuche. Die fertigen Uniformen sind mit geringen Abänderungen für die preußische Armee zu verwenden. 90000 Ellen unverarbeiteter Tuche gehören zur Beute.

Die Staatsbahnen sind angewiesen, auch Erfrischungen und sonstige Liebesgaben, welche für die in Reihe und Glied stehenden preußischen Truppen bestimmt sind und von Vereinen oder von Einzelnen direct an die Feld-Proviantämter mit der Bezeichnung „für ausgerückte Truppen" aufgegeben werden, frachtfrei zu befördern. Von den Privatbahnen wird eine gleiche Bereitwilligkeit erwartet.

Der Hafen von Geestemünde in Hannover, an der untern Weser, in unmittelbarer Nähe von Bremerhafen, ist, wie die „Wes. Ztg." als zuverläßig versichert, für die preußische Regierung am 14. Juli übernommen und zum Kriegshafen bestimmt worden.

Gestern früh ist ein großer Theil der in Hannover eroberten Fahrzeuge von Harburg hier eingetroffen. Die noch vollständig brauchbaren Fahrzeuge werden bei den preußischen Truppen Verwendung finden.

Dem niederländischen Gesandten in Berlin ist ein Verzeichniß der gefangenen österreichischen Offiziere übergeben worden, so daß die Angehörigen derselben nun genaue Auskunft auf etwaige Anfragen erhalten können.

In ganz Preußen wird mit unveränderter Anstrengung für die Ergänzung der Feldarmee gearbeitet. Rekruten und Landwehrmänner werden eingezogen, eingekleidet, bewaffnet und einexerzirt. Sämmtliche Ersatzbataillone, Schwadronen 2c. sind so weit fertig, daß sie mit Zurücklassung eines Stammes für neue Ersatztruppen theils jeden Tag ausrücken können, theils schon ausgerückt sind. Es wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, aus einem Theil der Ersatztruppen ein neues, dem Namen nach neuntes, in der That aber eilftes Armeecorps zu formiren. Das Jägerbataillon des neuen Corps ist bereits in Berlin gesammelt.

— In der Presse wird wiederholentlich das Gerücht verbreitet, daß Preußen als Bedingung des Friedensschlusses mit Oesterreich die Abtretung Böhmens und Mährens verlange. Diese Nachricht ist durchaus unbegründet. Ein Blick auf die geographische Lage der preußischen Staatstheile und jener österreichischen Gebiete läßt sofort erkennen, daß der Besitz dieser Länder nicht eine Verstärkung, sondern eine Schwächung der preußischen Macht sein würde. Schon aus diesem Grunde ist Seitens des preußischen Kabinets die Erwerbung Böhmens und Mährens oder anderer österreichischer Provinzen als Friedensbedingung gar nicht in Betracht gezogen worden. Aber auch die nationalen Interessen, welche Preußen im Auge hat, lassen die Erwerbung jener Gebiete nicht wünschenswerth erscheinen. Das Ziel der preußischen Politik ist auf die Gründung eines neuen Bundes und die Berufung eines deutschen Parlaments gerichtet. Die Verbindung Preußens mit österreichischen Ländern, deren Bevölkerung nur zum Theil der deutschen Nationalität angehört, würde dem Zustandekommen eines deutschen Parlaments nur Hindernisse bereiten. (St.-Anz.)

Wie die „L. N." unter dem 16. d. aus Leipzig berichten, bilden die auf den Kriegsfuß gebrachten, zu den preußischen Truppen stoßenden deutschen Kontingente ein dem Oberbefehle des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin unterworfenes Armeecorps, das aus 33 Bataillonen Infanterie, 12 Schwadronen Kavallerie, 6 Batterien Artillerie mit 36 Geschützen und einer Pionier-Abtheilung besteht. Im Vergleich zu einem mobilen preußischen Armeecorps würde, abgesehen von dessen Landwehr, das Kontingentcorps 5 Bataillone Infanterie mehr dagegen 8 Schwadronen und 60 Geschütze weniger zählen. Wie wir hören, wird das Kontingentcorps eine entsprechende Abrundung durch den Hinzutritt preußischer Streitkräfte erhalten. Der Großherzog von Mecklenburg wird mit dem Stabe morgen hier erwartet. Die mecklenburgischen Truppen sind vorgestern und gestern mit der Magdeburger Eisenbahn eingetroffen.

Posen, 16. Juli. Gestern Abend verließ uns mit dem Berliner Zuge der in den letzten Tagen hier formirte Reserve-Kavallerie-Divisionsstab mit sämmtlichen dazu gehörigen Intendantur-, Proviant- 2c. Beamten und dem nöthigen Train. Derselbe ist für das neugebildete Reserve-Armeecorps bestimmt und begiebt sich zunächst nach Sachsen. (P. Z.)

In Königsberg wurden am Donnerstag die österreich. Gefangenen zu Festungs-Erdarbeiten commandirt. Mit Ausnahme der Kaiserjäger weigerten sie sich, diesem Befehle Folge zu leisten. Es wurde der Befehl des Commandanten eingeholt, welcher lautete, in Gegenwart der widersetzlichen Gefangenen die Gewehre scharf zu laden. Nachdem dies geschehen und ihnen außerdem in wohlwollender, aber sehr ernster Weise bedeutet wurde, daß derlei Arbeiten ihrer Gesundheit förderlich wären, ließen sie von ihrem Trotze nach und erklärten sich fortan bereit, die ihnen angewiesenen Festungsarbeiten auszuführen. (Auch in Magdeburg ist ein ähnlicher Auftritt vorgekommen.)

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Altona, 16. Juli. Der seit mehreren Monaten erkrankte von Preußen mit aller militärischen Auszeichnung behandelte österreichische Brigadier, FML. v. Kalik, ist heute Morgen hier gestorben.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 15. Juli. Heute Vormittag war unser mobil gemachtes Truppencorps auf dem Exerzierplatze zu einem feierlichen Gottesdienst versammelt. Der Großherzog, die Großherzogin, der preußische Gesandte Prinz Ysenburg

wohnten der feierlichen Handlung bei, zu welcher auch die Angehörigen des Militärs und eine große Menge Zuschauer sich versammelt hatten. Am Nachmittage ist die Marschordre ausgegeben worden. Von unserem Truppencorps wird morgen das 2. Infanterie-Bataillon, die 1. Escadron des Reiter-Regiments und die 1. Batterie ins Feld rücken, zunächst nach Delmenhorst marschiren und dort in der Umgegend Quartiere beziehen. Am Dienstag werden diese Abtheilungen den Marsch nach Bremen fortsetzen, um mit der Eisenbahn weiter befördert zu werden. Die übrigen mobilen Abtheilungen, das 1. und 3. Infanterie-Bataillon, die 2. und 3. Escadron des Reiter-Regiments und die 2. Batterie werden am Dienstag nachfolgen. Sammelplatz ist Kassel, von wo unsere Truppen nach gestern hier eingetroffener Aufforderung des Generals v. Falkenstein zur preußischen Main-Armee stoßen werden.

Von Hamburg werden 2 Bataillone und 2 Escadronen und von Lübeck 1 Bataillon so schnell nachfolgen, daß schon im Laufe dieser Woche die ganze Brigade von ca. 5800 Mann, welche ganz auf preußischem Fuße ausschließlich mit Zündnadelgewehren bewaffnet, ausgerüstet und exerzirt ist, versammelt sein wird. Brückentrain und Proviantcolonne bleiben bis auf weitere Ordre zurück. (Wes.-Z.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M. Der Präsident des seligen Bundestages, Kübeck, hat dem Frankfurter Senat die Verlegung desselben nach Augsburg notificirt, und dann Hals über Kopf eingepackt. Am 14. dieses früh 10 Uhr gingen die Bundestagsgesandten und die Offiziere der Militär-Commission mittels Extrazuges auf der Main-Neckar-Bahn fort. Die Abreise erfolgte ohne jegliches Zeichen von Theilnahme und ohne jedwede Demonstration. Schon vorher hatte der Frankfurter Senat sich in einem denkwürdigen Document auf's Ernstlichste jede Vertheidigung der Stadt durch die Bundestruppen verbeten und gerade heraus erklärt, daß dieselbe nicht die geringste Sucht verspüre, sich für die Sicherung der Bundesversammlung zu opfern.

Baiern.

München, 17. Juli. Frhr. v. d. Pfordten wird nicht nach Wien gehen. Die Eröffnung von Verhandlungen in Wien ist zweifelhaft geworden.

Würtemberg.

Die Stimmung in Süd-Deutschland hat seit dem Anerbieten der Abtretung Venedigs an Frankreich seitens Oesterreichs einen bedeutenden Umschwung erlitten. So sagt gegenüber dem „Würtembergischen Staats-Anzeiger, dessen Hetzereien gegen Preußen bekannt sind und welcher frech genug ist, die französische Intervention herbeizuwünschen, die „Schwäbische Volkszeitung“:

„Unseren Tagen und einem Würtembergischen Blatte, welches das Königliche Wappen an seiner Spitze trägt, war es vorbehalten, die vaterlandsverrätherische Lehre von der Europäischen Staatenfamilie und dem naturgemäßen Schiedsrichteramte Frankreichs wieder aufleben zu lassen. Sieh, Schwäbisches Volk, so wirst du durch deinen „Staats-Anzeiger“ draußen um Ehr' und Reputation gebracht, so daß schon im Reiche die Meinung eingeschwärzt worden ist, die Einmischung Frankreichs in die Deutschen Angelegenheiten sei dir ganz recht und erwünscht. Wahrlich, es ist an der Zeit, daß die Welt eines Bessern belehrt werde, daß sie erfahre, das Schwäbische wie das ganze übrige Deutsche Volk verabscheue eine Französische Einmischung in unsere Angelegenheiten und werde sich einer solchen unter allen Umständen und um jeden Preis zu widersetzen wissen.“

Und im „Schwäbischen Merkur“ veröffentlicht ein Stuttgarter Advokat einen offenen Brief an den Minister v. Varnbühler, der mit folgenden Worten schließt:

„Rufen Sie unsere Truppen ins Land zurück, lassen Sie den Grafen Leutrum heimkehren und machen Sie Frieden mit Preußen. Heute noch wird uns vielleicht eine goldene Brücke gebaut, morgen vielleicht ist es zu spät. Ich läugne nicht, es heißt Ihnen selbst wie dem Würtembergischen Volke einen Akt der Selbstverläugnung zumuthen, aber besser dieses, als später eine gewaltsame Erniedrigung. Nehmen Sie diese Worte als den Ausdruck einer Gesinnung auf, die lieber mit der Uebermacht Preußens unterhandeln, als Französische Bajonette zu Hülfe rufen möchte. Vor diesem Bundesgenossen bewahre uns und alle Deutsche ein gütiger Gott!“

Aehnlich lautet eine Ansprache vieler Bürger aus Pforzheim, und auch der „Nürnberger Correspondent“ — also ein Bairisches Blatt, und zwar ganz entschieden Preußenfeindlich — will unter allen Umständen und vor allen Dingen keine Einmischung Frankreichs.

Stuttgart, den 13. Juli. In der „Liederhalle“ fand gestern eine Bürgerversammlung statt, in der — ein bemerkenswerthes Zeichen! — der Antrag auf eine Adresse gestellt wurde, in welcher im Hinblick auf die Anrufung der Französischen Intervention von Seiten Oesterreichs aufgefordert werden sollte, mit Preußen Frieden zu machen. Nur die Dazwischenkunft der Männer der Oesterreichisch-demokratischen Volkspartei (Oesterlen, Moritz Hartmann, Becher, K. Maier) verhinderte die Annahme des betreffenden Passus der Petition, wogegen die andern Stellen, betreffend die Warnung vor der Einmischung Frankreichs und einem Rheinbunde, angenommen wurden.

Oesterreich.

Wien, den 10. Juli. Graf Mensdorf ist aus dem Lager zurück. Erzherzog Albrecht ist zum Befehlshaber und Baron John zum Generalstabschef aller Armeen im Felde ernannt. — Der Finanzminister ist ermächtigt, sich 200 Mill. Fl. durch freiwillige Anleihe oder vermehrte Staatsnotenemission zu verschaffen. — Der Kaiser hat dem König von Hannover (ob für seine militärischen Heldenthaten?) den militärischen Maria-Theresienorden verliehen. — In Ungarn stößt die ausgeschriebene zweite Rekrutirung auf Widerstand und die Regierung sieht sich genöthigt, das zu stellende Kontingent durch Freiwillige liefern zu lassen. — Der Militär-Gouverneur von Venedig, Baron Alleman, hat unterm 6. Juli bekannt gemacht: „Das Gerücht von der Abtretung Venetiens an Frankreich ermangelt bis jetzt jeder Bestätigung.“ — Ein Rapport von der Südarmee sagt: Die Festungen seien genügend armirt und bemannt, um sich selbst vertheidigen zu können.

Wien, 12. Juli. Seit gestern geht es hier drunter und drüber. Trotz der Erklärung, die der Kaiser abgegeben, trotz der Nachrichten aus Prag, daß die Preußen daselbst sich keine Gewaltthätigkeit zu Schulden kommen lassen, hat hier eine förmliche Auswanderung begonnen, sogar die Villegiaturen, namentlich die in der Nähe von Schönbrunn und an der Donau gelegenen, werden geräumt, so groß ist die Furcht vor den Preußen, die übrigens noch drei bis vier Tagemärsche brauchen werden, um die Donau zu erreichen. Die Stadt ist nebenbei von Flüchtigen aus Mähren überfüllt.

Die Staatskassen sind von Wien entfernt worden. (Amtl. Wiener Ztg.)

Wien, 13. Juli. Der Kaiser hat bestimmt erklärt, Wien solle als offene Stadt behandelt werden; der Brückenkopf an der Donau diene nicht dazu, Wien zu vertheidigen, sondern sei nur eine Vorsichtsmaßregel, um den Uebergang über die Donau zu hindern; Oesterreich dürfe nicht, wenn auch seine Waffen unglücklich waren, in Feigheit verfallen und den Feind ohne Gegenwehr über die Donau gehen lassen. Der Kaiser will selbst der letzte sein, welcher, wenn die Armee Wien verläßt, ihr nachfolgt. Die Statthalterei und die Polizei sollen in Wien bleiben. Sämmtliche Beamte u. Diener u. Staatsbehörden haben einen 3monatlichen Gehaltsvorschuß erhalten, denn die Staatskassen sind von Wien entfernt worden. Falls die Verhandlungen über die Waffenruhe scheitern, begeben sich die Ministerien nach Ofen-Pesth, wozu schon die Vorbereitungen getroffen werden. Die Beamten sollen so lange auf ihren Posten bleiben, als es die Umstände gestatten. — Der Kaiser hat befohlen, unverzüglich die Umänderung der im Artillerie-Arsenal befindlichen Gewehre in Hinterlader in Angriff zu nehmen und die Gewehre partieweise an die Nordarmee zur Bewaffnung der Infanterie zu schicken.

Wien, 15. Juli. Der König von Hannover ist Wiener Blättern zufolge hier angekommen. Der König von Sachsen hat sich wegen der Bedrohung Wiens nach Ofen begeben. — Das Hartungsche Corps ist am 12. Juli aus Venetien in Wien eingetroffen und die Ankunft des Gros wird heute erwartet.

Wien, Dienstag 17. Juli. (Ueber Paris gekommen.) Die bisherigen Verhandlungen über Waffenstillstand resp. Friedenspräliminarien sind erfolglos. Das Kaiserliche Gouvernement rüstet sich, den Krieg energisch fortzusetzen. In Ober- und Nieder-Oesterreich, Kärnthen, Krain und Steyermark ist Volksbewaffnung anbefohlen.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Der Kaiser geht nicht nach Lothringen. Die Kaiserin ist mit dem kaiserlichen Prinzen dorthin abgereist und unterweges überall mit großer Begeisterung begrüßt worden.

Paris, 17. Juli. Prinz Napoleon ist nach dem Hauptquartier des Königs Victor Emanuel abgereist. Es steht fest, daß der Prinz mit einer besonderen Mission beauftragt ist.

Toulon, 16. Juli. Die vorgängig verfügte Aushebung von Seeleuten ist widerrufen und die Armirungen sind suspendirt worden.

Die „Nat.-Ztg." meldet aus **Paris**: Es ist an höchster Stelle ein starker Rückschlag gegen die österreichischen Tendenzen eingetreten, in deren Netze man sich beinahe durch die rasche Annahme der Abtretung Venetiens verwickelt hätte. Der „Moniteur" ertheilt der „France" und anderen österreichisch gesinnten Organen ein Dementi auf das andere. Er hebt vielmehr das gute Einvernehmen mit Preußen hervor und es scheint außer Zweifel, daß das preußische Friedensprogramm hier im Wesentlichen angenommen worden ist und daß Oesterreich seinem Schicksal überlassen werden soll, wenn es sich den von hier in diesem Sinne abgehenden Vorschlägen nicht fügt. Kaiser Napoleon soll gesagt haben: „Je ne puis pas m'allier avec un cadavre." (Ich kann mich nicht mit einem Leichnam verbinden.) Auch das Pariser österreichische Organ „Memorial diplom." gibt das Scheitern der Verhandlungen zu.

Großbritannien und Irland

London, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses dementirte Lord Stanley auf eine Interpellation Grenfell's in entschiedener Weise die von deutschen Blättern gemachte Angabe, daß England gegen eine eventuelle Annectirung Hannovers durch Preußen Protest eingelegt habe.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 14. Juli. Die rumänische Kammer hat die Verfassungsvorlage unverändert votirt und der Fürst **Karl** sofort die Verfassung beschworen.

Statistisches.

In Beantwortung mehrerer Anfragen theilen wir nachfolgende statistische Notizen über Preußen und Oesterreich, dem „Gothaischen gen. Taschenbuch" entnommen, mit:

Preußen hat 5122 Q.-Meilen und nach der Zählung von 1864: 19,304,843 Einw., darunter 11,592,451 Evangelische, 7,115,851 Katholiken, 40,111 Dissidenten, 260,751 Israeliten, 13,786 Mennoniten; außerdem leben in Preußen 1,514 Pers. griechischer Confession. Nicht deutsch redende Einwohner sind 2,504,179, darunter Polen 1,973,844, Masuren 233,379, Kassuben 7,652, Wenden 82,232, Böhmen 10,324, Mährer 48,556, Litthauer 136,990, Kurländer 414, Wallonen 10,788 Einw.

Schulden hatte Preußen 1865:

Verzinsliche	246,216,250 Thlr.,
Provinzielle Staatsschulden . .	3,701,209 „
Eisenbahnschulden	18,857,188 „
Unverzinsliche (Cassenanweisungen)	15,842,347 „
Sa.	284,616,994 Thlr.

Die **Armee** beträgt im Frieden 212,631 Mann; im Kriege:

A. Feld-Armee . . .	350,905 M.
B. Ersatz-Truppen .	123,923 M.
C. Besatzungstruppen	158,797 M.
Offiziere 10,000 (mit der Landwehr bedeutend mehr), Gensd'armerie, Feldjäger ꝛc. . . .	13,377 M.
	647,002 M.
Außerdem können noch formirt werden 116 Bataillone Landwehr 2. Aufgebot	95,496 M.
Ergiebt eine Gesammt-Kriegsstärke von	742,498 M.

Die Dienstzeit währt in Linie und Landwehr zusammen 19 Jahre; jährlich werden durchschnittlich 63,000 Mann ausgeboben, was für 16 Jahre im Beurlaubtenstande 1,008,000 M. beträgt; 25 Prozent Abgang gerechnet bleiben für den Krieg ausgebildete Mannschaft 756,000 M., so daß auch nach Stellung der Armee auf den Kriegsfuß noch ca. 300,000 M. zur Verfügung stehen.

Die **Flotte** hat 37 Dampfer (incl. 2 Panzerschiffe und 8 Schrauben- und 1 Rad-Dampf-Corvette), 8 Segelschiffe (3 Fregatten, 3 Briggs, 2 Schooner), 40 Kanonen-Schaluppen (incl. 4 Jollen), Summa 85 Kriegsschiffe mit 462 Kanonen. Dazu gehören 141 Offiziere, 1393 Unteroffiziere und Matrosen, 300 Schiffsjungen, 598 Mannschaften der Werft-Division. An Marine-Truppen: 37 Offiziere und 596 Unteroffiziere u. Gemeine; 2 Compagnien See-Artillerie mit 8 Off. und 288 Unteroff. u. Soldaten; außerdem die Marine-Stabswacht (24 M.).

Oesterreich hat einen Flächen-Inhalt von 11,762 geogr. Quadrat-Meilen mit einer Einwohnerzahl von 35,018,988, auf eine Qu.-Meile 2978 Einw. Den Religionsbekenntnissen nach: römisch-katholisch 23,968,686, griechisch-kathol. 3,536,689, griechisch nicht unirte 2,921,639, Protestanten augsburgischer Confess. 1,218,831, Protestanten helvetischer Confess. 1,963,785, Unitarier 50,870, Israeliten 1,049,871, andere Secten 54,825. Nach den Nationalitäten theilt sich die Bevölkerung folgendermaßen ein: Deutsche 7,889,925. Nord-Slaven 11,044,872. Süd-Slaven 3,982,774. West-Romanen 2,989,136. Magyaren 4,947,134. Andere Stämme 1,217,532. Von den Nordslaven

sind 6,132,742 Czechen, Mährer und Slovaken, 2,159,648 Polen und 2,752,482 Ruthenen; unter den Südslaven: 1,183,533 Slovenen, 1,337,010 Croaten, 1,438,201 Serben und 24,030 Bulgaren; unter den West-Romanen: 2,557,913 Italiener, 416,725 Friauler und 14,498 Ladiner; unter den andern Stämmen 3,175 Albanesen, 2,255 Griechen und Zinzaren, 16,131 Armenier, 1,049,871 Israeliten und 146,100 Zigeuner.

Die Armee beträgt auf Friedensfuß 280,996 Mann, ist aber schon seit Jahren Italiens wegen größer; auf Kriegsfuß 619,210 Mann, wovon jedoch viel nur auf dem Papiere steht. Die Flotte zählt 59 Dampfer, 2 Panzer-Fregatten und 51 Segelschiffe; im Ganzen 112 Fahrzeuge mit 1064 Kanonen und 18,021 Mann Matrosen, Zeug-Corps und Soldaten mit nicht weniger als 1493 Offizieren und Beamten.

Die Schulden betrugen Ende 1864: 2600,994,469 fl. östr. W., sind aber seitdem um hunderte von Millionen gestiegen.

Familien-Angelegenheiten

6690. **Todesfall-Anzeige.**

Sonnabend früh verschied plötzlich nach einem unglücklichen Falle und schnell hinzugetretener Krankheit unsere gute Tochter, Schwester u. Schwägerin **Pauline Eberts** zu Berlin, was tiefgebeugt und um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigen:

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und Schwägerinnen.

Hirschberg, den 14. Juli 1866.

6712. In Folge außergewöhnlicher Strapazen bei der eilftägigen Transportfuhre in's Kriegslager verschied sanft am Lungenschlage im Lazareth zu Liebau den 17., früh 1/2 1 Uhr, unser vielgeliebter Gatte und Vater, der Gastwirth

Herr Friedrich Dämmler.

Herzlichen Dank allen denjenigen werthen Personen in Liebau, welche sich so liebevoll des Verstorbenen während seiner Leidenszeit angenommen haben.

Giersdorf, den 18. Juli 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

6733. **Worte tiefsten Schmerzes**

beim unerwartet schmerzlichen Tode unsers theuren heißgeliebten einzigen Bruders und Schwagers, des Füsilier im 47. Regiment

Herrn Heinrich Sommer,

Freibauergutsbesitzer zu **Polnisch-Hundorf.**

Er starb am 10. Juli 1866 nach vorhergegangener Amputation des rechten Beines im schweren Feldlazareth zu Nachod in Böhmen im blühenden Mannes-Alter von beinahe 27 Jahren zu unserm namenlosen Schmerz.

O, harter Schlag, es tönet von Mund zu Munde fort!
Er ist nicht mehr! Er kehret nicht mehr an Heimathsort. —
Als Opfer ist gefallen das theure Bruderherz,
Wie schmerzlich trifft uns Alle doch **dieser** Trennungsschmerz.
Der König rief die Kämpfer, er rief in Kampf und Streit,
Wie **ahnungsschwer** ertönte der Ruf wohl weit und breit.
Kaum hatt' der Kampf begonnen, so wurde uns die Kund':
Der Bruder sei getroffen, ach! er sei schwer verwund't. —
Nichts konnte mehr nun halten den Schwager, 's zog ihn hin
Zu ihm, ihn sehen, trösten war eifriges Bemüh'n. —
Doch ach! nicht war's vergönnet, zu finden Dich, mein Freund,
Wo unterdeß Du, Aermster, ob Deines Schmerz's geweint.
Kaum wieder heimgelanget, wo Alle bang' geharrt,
Für Gattin, Vater, Schwestern, klang diese Nachricht hart.
Da kam erneute Kunde, daß doch er dort sollt' sein,
Wo sich der Schwager hoffte des Wiederseh'ns zu freu'n.
Nun eilten beide Schwäger nur hin zu ihm, zu ihm! —
Sein Sehnen bald zu stillen, erfüllte ihren Sinn!
Ihn liebend zu umfangen, zu trösten ihn im Schmerz,
War einzig ihr Verlangen, dies nur beseelt' ihr Herz.
Welch' Schreck und tiefes Wehe wurd' ihnen bald bereit:
Der Höchste rief den Braven! nahm ihn aus Schmerz und Leid!
So sollten wir es glauben? Dich, **Heinrich,** nicht zu seh'n;
Wir sollten ohne Tröstung in unsre Heimath geh'n? —
Großmutter, Gattin, Eltern, Geschwister, mancher Freund,
Sie hatten manche Thräne wohl schon um Dich geweint. —
Doch aber herzzerreißend war **solch** ein Trennungsschmerz,
Dich, Theuersten, zu missen, dies bricht fast unser Herz! —
Wir Alle, die Dich liebten, so treu, so offen warm,
Uns bringt Dein schmerzlich Scheiden das tiefste Leid und **Harm.**
Du warest stets so bieder, voll Lieb' und Güt' beseelt,
Darum wir trostlos fragen, warum's Gott so gewählt?
Des Wiedersehens Freude war uns nicht mehr vergönnt!
Der Tod hat treue Herzen auf ewig nun getrennt;
Welch Schmerz für Alle, Alle, die ihn so heißgeliebt!
O Gott! nur Du kannst trösten! die Du so tief betrübt. —
O Wiedersehn! Du Trostwort für's wunde Herz allein;
Wie werden, die sich liebten, des Wiedersehens freu'n.
Das Mutterherz empfänget dort ihren lieben Sohn,
Sie rufen nun hernieder uns Trost vom Himmelsthron,
Du wirst uns unvergeßlich, o Bruder, Schwager sein,
Wir werden Dir in Liebe manch' still' Erinnern weih'n.

Polnisch-Hundorf und Wolfsdorf.

Die tiefbetrübten Schwestern und Schwäger.

6721. **Wehmüthige Erinnerung**

am Grabe unserer heut vor einem Jahre an den Folgen des Scharlachfiebers verstorbenen unvergeßlichen Tochter

Marie Auguste,

geboren den 9. Juli 1858,
gestorben den 21. Juli 1865.

Schon ein Jahr! — wie traurig ist's verflossen,
Seit Du eingingst in die beff're Welt,
Und der Thränen sind Dir viel geflossen
Von den Deinen, denen Du gar sehr gefehlt.
Nun vereint mit Engeln, die dort oben thronen,
Bist Du jetzt, wo unsre sel'gen Lieben wohnen.

Noch nicht schweigen bitt're Trennungsklagen
In der tiefbewegten Mutterbrust,
Und es schmerzt auf's Neu in diesen Tagen
Auch den Vater tief Dein unersetzlicher Verlust.
Manche frohe Stunde und ein heit'rer Frieden
Sind mit Dir aus unserm Kreis geschieden.

Fließt drum ferner sanfte Rührungsthränen,
Ach, es sind die, welche Liebe weint.
Stillet nicht des Herzens banges Sehnen,
Nach dem viel zu früh entschlaf'nen Kind;
So ist's doch die Hoffnung eines Wiedersehns,
Wenn dereinst, wie Du, zur Ruh' wir geh'n!

Birkicht, den 21. Juli 1866.

Johann Carl Gottlieb Lorenz, Bauergutsbesitzer.
Johanne Christiane verehel. **Lorenz,** geb. **Lorenz.**

6604. **Nachruf**

am Grabe der Frau

Christ. Friederike Dohnt verehl. **Bauer**

in Schönwalde bei Ziegenhals.

Gestorben den 24. Juli 1865 zu Petersdorf.

Ein Jahr schon schlummerst, theure Tochter, Du,
Getrennt von Deinen Lieben;
Genießest Frieden, ew'ge Ruh'
Im Land der Sel'gen drüben.
Und während man Dich still beweint
In bangen Sehnsuchtsschmerzen,
Ist doch Dein Geist mit uns vereint,
Schickt Tröstung allen Herzen.

Die trauernde Mutter:
Anna Rosina Dohnt.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 22. bis 28. Juli 1866).

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Subdiak. Finster. Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte zum Bau einer neuen evangelischen Kirche in Ziegenhals.

Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit und auf das religiöse Bedürfniß vieler bedrängten Seelen, wird der bisherige Gottesdienst am Sonnabende Nachm. um 4 Uhr für die Dauer des Krieges zu einer Bet- und Andachtsstunde angewendet werden, zu deren zahlreichem und andächtigem Besuch wir die Gemeinde bei Stadt und Land hiermit dringend einladen.

Hirschberg, den 17. Juli 1866.

Das Geistliche Ministerium der Gnadenkirche.

Die Kirchennachrichten in nächster Nummer.

Literarisches.

6696. **Die neuesten Karten** des Kriegsschauplatzes, sowie große **Spezial- und Eisenbahnkarten von Deutschland** à 2½ u. 5 sgr. empfiehlt

A. Waldow.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe der künftigen Woche:

Großes Vocal- und Instrumental-Concert.

Das Nähere durch Zettel.

Der Ertrag für die verwundeten Krieger.

Oscar Schmoll.

Von mehreren Frauen und Jungfrauen in der Gemeinde Berthelsdorf hiesigen Kreises wurde eine Sammlung verschiedener Gegenstände und deren Verloosung zum Besten der verwundeten Krieger Preußens veranstaltet. Mehr als 180 Geschenke, zum Theil werthvolle, wurden bereitwilligst eingeliefert und aus dem Verkauf der Loose wurden 16 rtl. 27 sgr. gelöst. Am 17. d. M. fand die Verloosung in dem Hause der verw. Frau Förster Hoffmann statt. Der Erlös wurde dem Königl. Landrath Herrn v. Grävenitz zur weitern Beförderung übergeben.

Dank und Bitte!

Vom unterzeichneten Comité ist an das Lazareth Reinerz abgegangen: 272 Binden, 42 Dutzend Compressen, 16 Mitellen, 22 Häkelsäckchen, 6¼ Pfd. Charpie, 1¼ Pfd. Lage Charpie, 3 Hemden, 18 Handtücher, 2 Ueberzüge, 11 Pfd. Kaffee, 22 Pfd. Zucker, 600 Cigarren, 70 Packet Tabak, eine geräucherte Zunge, Seife, 6 Pfd. Gries, 6 Pfd. Graupe, 8 Pfd. Reis, 4 Flaschen Wein, 2 Flaschen Magenbitter, 5 Quart echten Weinessig, 5 Citronen.

Für alles uns gütig Zugesendete sagen wir im Namen unserer braven verwundeten Krieger herzlichen, herzlichen Dank, und bitten dringend, um unser begonnenes Werk, so lange es Noth thut, fortsetzen zu können, uns auch ferner so willig und reichlich wie bis jetzt zu unterstützen.

Hirschberg, den 19. Juli 1866.

Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. Frau **v. Erichsen. Ida Freiin v. Steinhausen.** Stiftsdame **v. Erichsen. Hedwig Thomassin.**

Unterzeichneter beabsichtigt im Anschluß an den hierorts zusammengetretenen **Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger eine Lotterie zum Besten dieses Vereins** zu veranstalten.

Die Bitte um allgemeine Betheiligung, sei es in Ueberweisung von zur Verloosung bestimmten Geschenken, sei es in Abnahme von Loosen, geht an die Herzen Aller, welche die Leiden u. Schmerzen unserer Mitbrüder erleichtern helfen wollen. — Zur Annahme und Aufstellung von Geschenken stelle ich die Räume meines Geschäftes zur Verfügung und veröffentliche in dem Boten aus dem Riesengebirge, dessen Spalten die Expedition diesem Zwecke frei zur Verfügung stellt, die eingegangenen Gegenstände unter gleichzeitiger Nennung des Gebers. Die Ausstellung steht der allgemeinen Besichtigung frei. —

Die Verloosung, zu der von heute ab **Loose à 5 Sgr.** in meinem Geschäftslokal und in der **Exped. des Boten** ausgegeben werden, findet in nächster Zeit statt, und wird dieser Termin, so wie der Plan der Lotterie durch die öffentlichen Blätter bekannt gegeben. Der für die Loose eingehende Betrag wird täglich dem Verein und somit seinen Zwecken überwiesen. — Vertrauensvoll trete ich mit der von mir zu veröffentlichen Lotterie vor die Oeffentlichkeit, und hoffe auf thätigste Beihülfe. Ueber das Resultat lege ich seiner Zeit öffentlich Rechnung ab. —

Jauer im Juli 1866. **Carl Plahn,** Buchhändler.

Bitte.

Aus Böhmen und den dasigen Lazarethen zurückgekehrt, haben wir uns mit eigenen Augen davon überzeugt, daß es den verwundeten Kriegern und deren Pflegern oft am Allernöthigsten fehlt. Wir erachten es deshalb für Pflicht, alle Menschenfreunde, namentlich Ortsvorstände, Lehrer 2c., inständigst zu bitten, **bald mit Lebensmitteln** und **Erquickungen** zu helfen und dieselben **unverzüglich** in die von den Hauptstraßen abgelegenen böhmischen Lazarethe zu bringen. — In Dorfe Cistoves fanden wir einen schwerverwundeten Oesterreicher, der, 10 Tage nach der Schlacht, noch nicht verbunden war. — Mehrfach erbat man sich Lichte von uns, die wir leider nicht mitgebracht hatten, und wir erlauben uns deshalb auf diesen Artikel besonders hinzuweisen.

Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 19. Juli 1866.

Das Comité.

(Nebst Beilage.)

Allen Bewohnern Grunau's, welche Liebesgaben jeglicher Art mit freudigem Herzen zu der Sammlung für unsre braven Krieger beigetragen, sagen wir in ihrem Namen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Es waren an Lebensmitteln eingegangen: 26 Brote, 12½ Pfd. Butter und Backobst. An Wäsche: 2 Dtzd. Hemden, 4 Dtzd. Handtücher, ½ Dtzd. Betttücher und eine Menge Leinewand zu Verband und Charpie, außerdem aber 89 rtl. 14 sgr. Für diese Summe ist eingekauft worden: Brot, Semmel, Butter, Salz, Schinken, Wurst, Kaffee, Zucker, Chocolade, Citronen, Wein, Rum, Branntwein, Essig, Cigarren und Tabak.

Sämmtliche Gegenstände sind von uns direkt nach den Lazarethen in Liebau, Trautenau, Königinhof und Horzitz abgefahren und dort unter verwundete und noch im Felde stehende Krieger vertheilt worden; wir versichern daher unsern Grunauern, daß ihre freundlichen Gaben viele herzinnige Dankesworte eingetragen!

A. Hülse. A. Nülke. A. Hain.
W. Thiemann. E. Neußner.

Aufruf

an alle Hülfscomité's zur Pflege der Verwundeten!

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat bis zur **Höhe von 10000 Thlr. Unterhaltungsschriften ihres reichhaltigen belletristischen Verlages, zur Gründung von Lazareth-Bibliotheken** bestimmt und ersucht die verehrlichen Lazareth-Vorstände sich in frankirten Briefen über Umfang und Bedarf solcher Bücher für die ihnen untergebenen Anstalten gegen uns aussprechen zu wollen, worauf die sofortige Expedition durch das hiesige Central-Depot zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Soldaten erfolgen wird, welches sich gütigst zur Weiterbeförderung bereit erklärt hat. Nach Breslauer und Dresdener Lazarethen sind bereits Bücher im Werthe von ca. 1000 Thlr. abgegangen.

Die Verlagsbuchhandlung von Otto Janke in Berlin.

6673. **Bekanntmachung.**

Der Direktor des statistischen Bureaus, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Engel in Berlin, hat uns ein Exemplar des IX. Heftes des von besagtem Bureau herausgegebenen Quellenwerkes für preußische Statistik, enthaltend vergleichende Uebersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehrs im preußischen Staate im Jahre 1864, zukommen lassen.

Dieses interessante Werk liegt zur Einsicht in unserem Bureau (Raths-Registratur) aus, und wird unser Sekretär, Hr. Registrator Stumpe, Denen es verabfolgen lassen, die sich dafür interessiren.

Hirschberg, den 16. Juli 1866.

Die Handelskammer.

Vereins - Versammlung der Königs- und Verfassungstreuen

am Freitag den 27. Juli c., Nachmittags 5 Uhr, bei dem Herrn Brauermstr. Kawall hierselbst. 6676.

Schmiedeberg, den 16. Juli 1866.

Der Vorstand.

Lotterie-Loose, à 2 Thlr.,

des **König-Wilhelm-Vereins** zur **Unterstützung preußischer Krieger und deren Familien** verkauft

Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

6688. **Mittwoch den 25. d. M.,** von Vormittag ½10 Uhr an, feiert der Miss.-H.-Verein im Riesengebirge sein **Jahresfest,** so Gott will, in der evang. Kirche zu Schreiberhau, und werden alle Freunde des Reiches Gottes dazu eingeladen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Ferner eingegangene Beiträge für die Familien hiesiger Landwehrmänner und Reservisten, gesammelt durch das hiesige Damen-Comité 2c.: Fr. Oberforst-Rath Pfeil 2 rtl., Fr. Kreisrichter Bartsch 1 rtl., ein armer Tagelöhner 15 sgr., Hr. Part. Hettner 1 rtl., ½ Collecte am 15./7. c. in der ev. Gnadenkirche hier 28 rtl., Hr. Aktuar Schatte 20 sgr., Hr. Haushltr. Bruchmann 15 sgr., Hr. Part. Oeconom Neumann 2 rtl., von Fr. A. K. 2 rtl., Fr. Klempner Liebig 15 sgr. Hpt.-Summa 297 rtl. 29 sgr. 3 pf.

Hirschberg, den 19. Juli 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6687. Nach § 44 des Lazareth-Reglements vom 5. Juli 1852 stehen die hiesigen Lazarethe für verwundete Krieger einzig und allein unter der Aufsicht und Verwaltung der Königl. Lazareth-Kommission hierselbst, und hat die städtische Behörde und deren Beamte keinerlei Mitwirkung bei der Aufsichtsführung und Verwaltung in den Lazarethen.

Hirschberg den 17. Juli 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Montag, den 30. Juli 1866,

Viehmarkt

in Löwenberg in Schlesien.

6670. **Der Magistrat.**

6686. **Freiwillige Subhastation.**

Die dem Häusler **Ehrenfried Gläser'schen Erben** gehörige Häuslerstelle No. 37 Ullersdorf gräflich, bestehend:

1) aus dem Hause No. 37 incl. Scheuer und einem daran stoßenden Garten von 130 □Ruthen Größe, taxirt 130 rtl.;
2) aus den drei aneinanderstoßenden Viehwegsflecken von 82½ □Ruthen Größe, taxirt 50 rtl.;
3) aus der auf Krobsdorfer Territorium belegenen Buschwiese von ca. 6 Morgen Größe, taxirt 90 rtl.;

soll am 22. September 1866, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle in den vorbezeichneten 3 Parzellen subhastirt werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen. Friedeberg a. Q., den 14. Juli 1866.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Nächsten Montag, den 23. d. M., Nachmittag 3 Uhr, werden im **Hartauer Revier** am Schloßberge 29¼ **Klaft. starkes Stockholz** unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 6654.
Hirschberg, den 16. Juli 1866.
Die Forst-Deputation. Semper.

6429. **Freiwilliger Verkauf.**
Die zum Nachlaß des **Johann Carl Gottlob Fischer** gehörige Stelle No. 75 zu Hermsdorf bei Goldberg, abgeschätzt auf 2100 rtl., soll
am Sonnabend den 25. August 1866, von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends,
an hiesiger Gerichtsstätte, im Zimmer No. 9, freiwillig meistbietend verkauft werden.
Goldberg, den 28. Juni 1866.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6614. **Bekanntmachung.**
Die Ernteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Kgl. Kreisgerichte, als bei der Kreisgerichts-Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt.
Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden.
Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.
Jauer, am 13. Juli 1866.
Königliches Kreisgericht.

Getreideverkauf auf dem Halme.

Montag den 23. Juli, Mittag 1 Uhr, bin ich gesonnen, das auf dem Pachtacker unweit der Gallerie zu Warmbrunn befindliche Getreide, Roggen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet
6729. **Reichstein.**

6716.
Auktion.

Freitag den 27. Juli c., Nachmittags von 1 Uhr ab, werden die zu dem Ehrenfried Beer'schen Bauergute Nr. 100 hierselbst gehörigen **Getreidearten** auf dem Halme meistbietend verkauft werden.
Giersdorf, den 18. Juli 1866.
Das Ortsgericht. Riesel.

6725.
Auktion.

Donnerstag den 26. Juli c. soll, von Nachmittag 3 Uhr ab, beim Gerichtskretscham zu Hartliebsdorf ein **Apfelschimmel** meistbietend verkauft werden.
Löwenberg, den 17. Juli 1866. **Schittler,**
Auktions-Kommissarius.

Auction.

Montag, den 23. Juli c., Nachm. von 2 Uhr ab, werden wir gemäß gerichtlichen Auftrages den Nachlaß der Frau Kantor **Freund** in der Pfarrwiedmuth hieselbst, bestehend in Porzellan, Gläsern, Meubles und Hausgeräth, sowie Kleidungsstücken und dergleichen mehr zum Gebrauch, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. **Das Ortsgericht.**
Stonsdorf, den 16. Juli 1866.

6633
Große Auktion.

Montag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, sollen in Cunnersdorf auf dem Vorwerk Nr. 1:
ein Gewende Winter-Weizen,
ein Gewende Winter-Korn, sowie
einige 30 Morgen **Kartoffeln**
parzellenweise auf dem Halme meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.
Cunnersdorf, den 16. Juli 1866.
Reimann, Oekonom.

6724.
Auction!

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission hierselbst werde ich
am 30. Juli c., Vormittags 9 Uhr,
in der Wohnung des Müllermeisters Kerber No. 141 zu Hernsdorf grfl. eine Quantität Bretter, Pfosten, Stangenholz, Reißig, Heu, Brettradwern, Schlitten und einen blautuchenen Paletot gegen gleich baare Zahlung in preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.
Friedeberg a. Q., den 18. Juli 1866.
Heintze, Gerichts-Actuar.

6672.
Auktion.

Zur Versteigerung der zur Kaufmann **Nürnberg**'schen Concursmasse gehörigen Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren 2c., (im Taxenwerthe von ca. 7000 rtl.) sowie der Laden-Utensilien, einiger Möbel, Kleidungsstücke, zweier Violoncello u. verschiedener anderer Gegenstände, ist ein neuer Termin auf
den 24. Juli c. und folgende Tage, von 8 Uhr Morgens ab,
in dem Nürnberg'schen Geschäfts-Lokale, Ring No. 144 hier, anberaumt worden. Die Auktion beginnt am 24. Juli mit dem Verkauf des Stabeisens, des Zinkblechs und der eisernen Oefen. Bunzlau, den 15. Juli 1866.
Koernig, Auktions-Kommissar.

6702.
Große Auktion.

Dienstag den 31. Juli c. und die folgenden Tage, jedesmal von Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause Ring Nr. 9 hier den Nachlaß der daselbst verstorbenen Frau Destillateur Rother, bestehend in:
„Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Glas- und Porzellansachen, Meubles und Hausgeräth,"
öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in preußischen Geldsorten versteigern. Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke und Betten am ersten Tage zum Verkauf kommen.
Goldberg, den 13. Juli 1866. **Schmeisser,** gerichtl. Aukt.-Komm.

Mittwoch den 25. Juli, Vormittag 10 Uhr, wird in der Scholtisei zu Schiefer auf Verfügung der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn eine **Halbchaise** meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.
6725. **Das Orts-Gericht.**

6631

Mühlen-Verpachtung.

Die am Queisflusse belegene **Mahlmühle** zu Röhrsdorf gräfl. ist sofort unter soliden Bedingungen zu verpachten und ertheilt darüber nähere Auskunft
der Destillateur **F. Schmidt** in Friedeberg a/Q.

Sauerkirschen verpachtet 6671.
Dom. **Ottendorf**, Kr. Bunzlau.

6730. **Pachtgesuch.**
Eine **Schanknahrung** wird von einem zahlungsfähigen Pächter zu pachten gesucht.
Offerten unter **A. B.** nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

6675

Danksagung.

Dem prakt. Arzte, Herrn Dr. med. **Fleck** und dem Heildiener **H. Hoffmann** für die so aufopfernde uneigennützige ärztliche Behandlung der beiden bei mir verstorbenen österreichischen Verwundeten, den liebevollen Pflegern und Pflegerinnen derselben, sowie den Spendern zahlreicher Liebesgaben, den bei Ausschmückung der Särge thätig gewesenen Frauen und Jungfrauen, dem verehrlichen Militair-Begräbniß-Verein für seine uneigennützige Betheiligung und der gesammten so zahlreich erschienenen Grabesbegleitung aus allen Ständen, den herzlichsten Dank im Namen der Hinterbliebenen von
Schmiedeberg. **C. Himpe**, Pfarrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6428. ☞ Meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab meine **Appretur-, Preß- u. Kleiderreinigungs-Anstalt** aus dem Hause d. früheren Tuchh. u. Tuchappr. C. N. in das des Hrn. Hauffe vis-à-vis dem Gasth. zum Kronprinzen verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.
Carl Müller, Tuchappreteur.

6611

Geschäftsverlegung.

Mein **Tuch- u. Buckskin-Ausschnitt-Geschäft**, eigener Fabrik, befindet sich von jetzt ab Klosterplatz und Obermarkt-Ecke No. 1, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Lokal folgen zu lassen.
Görlitz, im Juli 1866.
Paul Finster, Tuchfabrikant.

6743. Den geehrten Bewohnern Hermsdorf u. K. und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Brot- und Weißbäcker** hierselbst niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Auch nehme ich alle Arten Hausbäckerei an.
Hermsdorf u. K., den 18. Juli 1866.
Wilhelm Seidel, Bäckermeister.

6666. **Lazareth-Gegenstände** und **Militärhemden** werden schnell und billigst angefertigt.
H. Duttenhofer, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

6711. **Leinenwaare** wird für jetzt zum **Bleichen** wieder angenommen, welches ergebenst anzeigt
Berthelsdorf. **Herrmann Kober**, Bleicher.

6732. Zur Erwiderung auf die mannigfachen Gerüchte, als sei die Sicherheit der Gebirgsreisenden gefährdet, sei bemerkt, daß auf dem ganzen Hochgebirge bisher Niemand in irgend einer Weise belästigt worden ist. Für Naturfreunde sei noch erwähnt, daß die Vegetation des Hochgebirges eine so üppige ist, wie sie nach Versicherung der Baudenbewohner seit Jahrzehnten nicht gewesen.

6705.

3 Thlr. Belohnung!

Es hat sich ein von einem **nur nichtswürdigen Subjekt ersonnenes Gerücht** verbreitet, als hätte ich mich gegen die Würgsdorfer Gemeinde **unliebsamer Reden** bedient. Wer mir diesen Verleumder so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.
Bolkenhain, den 18. Juli 1866.
Josef Stenzel, Seilermeister.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.

Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

Thuringia. Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß
dem Herrn H. Jankowitz in Greiffenberg i./Schl.
eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, und bitten in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen. Breslau, den 12. Juli 1866.
Die Generalagentur der Thuringia. O. Opitz.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf **Feuer- und Lebens-Versicherungen** jeder Art und bin zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit. Prospekte und Antragspapiere 2c. sind bei mir unentgeldlich zu haben.

Greiffenberg i/Schl., den 12. Juli 1866.
6681.

H. Jankowitz,
Agent der Thuringia, Ring No. 23.

6645. Seit langer Zeit haben wir auf unserer Straße nur sehr selten Wasser in den Röhrtrögen, es bitten um baldige Abhilfe: **Mehrere Bewohner** auf der Greiffenbergerstr.

Verkaufs-Anzeigen.

Hausverkauf.

In Jauer auf einer der lebhaftesten Straßen ist ein zweistöckiges **Haus** mit Verkaufsladen, Hintergebäude u. Garten sofort zu verkaufen.

Frankirte Briefe unter Chiffre **M. P. 50** nimmt die Exped. d. B. zur Weiterbeförderung bis 31. Juli an. 6683.

6677. **Post-, Reise- und Eisenbahn-Karten von Deutschland, Mittel-Europa, Central-Europa, Generalkarte von Schlesien, Karten vom Riesengebirge, der Grafschaft Glatz, sowie Karten vom Kriegsschauplatze in Böhmen und Italien** sind von 5 sgr. an bis 1 rtl. 20 sgr., zum Theil sauber cartonirt, zu haben bei **Wilhelm Vogt**, Landschaftsmaler in Schmiedeberg.

6703. **Neuen echten**

Wasserrüben-Saamen

empfiehlt C. G. Müller. Liegnitzer Straße in Goldberg.

Neuen Wasserrüben-Saamen,

beste bayersche Sorte, offerirt

6700. **Franz Gärtner** in **Jauer.**

Himbeersyrup, Seesalz, Fliegenpapier, Insectenpulver

empfiehlt die Droguenhandlug von **A. P. Menzel.**

6644. Meine **Trinkhalle**, sowie **Selterser-** und **Sodawasser** aus der Hirschberger Mineral-Wasser-Anstalt, empfiehlt zu freundlicher Beachtung **Carl Kühn** an den Bädern in Warmbrunn.

6643 **Cigarren** in sehr schönen Marken, sowie **Rauch-** und **Schnupftabake**, empfehlen den Herren Consumenten zu stets billigen Preisen **Püchler & Neymann.**

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse 2½ Sgr.

334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl. **Adalbert Weiß** in Schönau.

6691.

Holz-Verkauf.

Gegen **100 Klaftern dürres fichtenes Scheitholz** stehen zum Verkauf und kann auch die Anfuhre besorgt werden beim Gerichtsscholz **Meiwald** zu Seitendorf bei Ketschdorf.

6699. Bei meiner schweren Krankheit bin ich Willens, die Jagd aufzugeben, und aus diesem Grunde meinen ausgezeichneten, guten **Hühnerhund**, ganz braun, glatthärig, drei Felder durch, zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Particulier **Appler** in Jauer.

Mein großes Cigarren-Lager

bietet außer den feineren Sorten auch solche von 12 sgr. an, pr. Kistchen von 100 Stück, welche ich hiermit, sowie **Roll-** und andere **Tabake** empfehle.

6572. **Chr. Gottfr. Kosche.**

6178. Ein starkes, kerngesundes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

5690

Fliegen-Papier,

zur Vertilgung der Fliegen, Mücken ꝛc., ist in bekannter Güte vorräthig in der Buchhandl. von A. Waldow in Hirschberg.

6650. Zwei Parcellen **Schwed. Doppelroggen**, auf dem Halm, verkauft Fr. Schmidt, Hellergasse.

6718. **Zu verkaufen:**
1 schwarzer Tuchrock mit Seide gefüttert; 4 Stand Betten, feines noch ungebrauchtes Leinenzeug, Handgespinnst. Wo? zu erfragen bei Hrn. Fürderer, Schneidermstr. in Warmbrunn.

6722. Am 24. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, werden die Nachlaß-Effekten der verw. verst. Fr. Weißgerbermeister Seibt geb. Hillger, bestehend in Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Kleidungsstücken ꝛc., in dem Hause Nr. 317 zu Greiffenberg, gegen baare Bezahlung in Prß. Cour. verkauft. **Wiedner.**

6713. **Zwei- bis dreihundert Schock Seile** sind zu verkaufen beim Gasthausbesitzer **Günther** in Schönwaldau.

6704. **Verkauf.**
Die Ernte von 9 Scheffeln Aussaat, bestehend aus Korn und Hafer auf dem Halm, ist zu verkaufen; auch kann eine Scheune theilweise mitgegeben werden und ist der ganze Acker auf drei Jahre zu vermiethen.
Hirschberg. **Böhm**, im Gasthofe „zur Hoffnung“.

6697. Einen neuen leichten halbgedeckten **Wagen**, zum Ein- und Zweispännigfahren, verkauft **G. Dietrich**, Schmiedemeister in Schmiedeberg.

24 Kasten Schindeln, bester Qualität, stehen zum Verkauf in der

6698. **Wachsfabrik** zu Schmiedeberg.

6738. Eine Partie 4 bis 10 Ellen lange Rester von

Orleans, à 5½ u. 6 sgr.,
Mix Lüstre, à 4—4½ u. 5 sgr.,
Serge, à 5 u. 6 sgr.,

empfing und empfiehlt **Wilhelm Prause**, vorm. Donix, äußere Langstraße.
Hirschberg im Juli 1866.

6742. **Militär-Hemden-Leinewand, Segel-Leinen, Bettzüchen, Inlett, Schürzen- u. Futterleinwand, Shirting, Drill, Piqué-Barchend, Gesundheits-Flanell, Unterhosen u. Jacken in Wolle, seidene und wollene Müller-Gaze empfiehlt**
Michaelis Vallentin,
Garnlaube, Gerichtsgassen-Ecke 4.

6736.

Wagen=Verkauf.

Zwei **Fensterwagen**, ein halbgedeckter und ein offener, so wie mehrere **Geschirre** sind billig zu verkaufen beim Gastwirth Anders im Schießhause.

6746. Alle Sorten ganz trockene **Bretter** ꝛc. liegen an der herrschaftlichen Brettmühle zu Schreiberhau zum Verkauf.
Julius Scholz.

6744. **Dicke Dinte** für Schuhmacher,
Reis, pro Pfd. 2 sgr.,
Fleckwasser und **Fleckseife**,
Wagenfett, erster Qualität, bei
Robert Friebe.

6727. **Alte und neue Roßhaare**
verkauft billigst M. Levi. Markt 7.

6632. 30 Ctnr. gutes **Wiesenheu** sind baldigst zu verkaufen beim Schenkwirth Jäbkel in Hasel bei Jauer.

6740. **Neue Leinwandhemden** empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Julius Levi,
Kornlaube= und Langstraßen=Ecke.

Lefaucheux-Revolver,

6734. 7, 9, 12 m./m.,
wieder angekommen. **F. Pücher.**

6715. **Dauermehl**, **Roggenkleie** und **Futtermehl** ist stets vorräthig und verkauft zu möglichst billigen Preisen
Baumgärtner in **Reibnitz.**

6709. Ein tüchtiges, zu leichtem wie schwerem Fuhrwerk sich eignendes **Pferd** (brauner Hengst) ist zu verkaufen bei
Theodor Hitze in Petersdorf am Kynast.

☛ **Anilinblau, Roth, Gelb, Braun, Pençe**, zum echt Schnellfärben, billiger; sowie **Oelfarben**, fertig.
Wagenfett in drei Qualitäten, **Steinkohlen=Pech** und **=Theer, Cement**, alles billiger.
6737. **E. A. Hapel.**

6674. **J. Oschinsky's**

Gesundheits= u. Universal=Seifen

empfiehlt **A. Spehr.**

☛ **Danksagung.** ☚

Seit 2 Jahren litt ich an der **rechten Brustseite am Knochenfraß.** Verschiedene Mittel wandte ich dagegen an, jedoch immer erfolglos. Von ähnlich Geheilten wurde mir die **Oschinsky'sche Universalseife** sehr zugerathen, welche ich auch anwandte. Bald verspürte ich Linderung und in kaum 6 Wochen wurde ich von meinem gefährlichen Brustschaden gänzlich geheilt. Dem Erfinder dieser berühmten Seifen, Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6**, sage dafür meinen besten Dank. **Liehr.**
Domslau bei Breslau, den 4. Februar 1866.

2233. ☛ Leutnerische

Hühneraugenpflästerchen aus Tirol

empfiehlt 3 Stück 3½ sgr., im Dutzend sammt Anweisung à 12 sgr. **R. Heinrich**, äußere Langstr.

Großer Ausverkauf, Markt 7,

von Sopha's, Schränken, Schreib=Secretairen, Tischen, Stühlen, Spiegel, Kinderwagen u. s. w.: Markt 7. 6728.

Verbessertes Korneuburger Vieh=, Nähr= und Heilpulver,
¼ Paket 10 sgr., ½ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel=Honig=Extrakt**, die ¼ Fl. 10 sgr., die ½ Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke** zu **Hirschberg**,
11921. „ „ **Apotheke** zu **Warmbrunn**
und „ „ **Apotheke** zu **Lähn.**

Die Fruchtsaft=Fabrik
von **G. F. Hamann** vorm. **W. Karwath** in **Hermsdorf u/K.**
empfiehlt ihr großes Lager von spritfreiem Himbeer=, Johannisbeer= und frischem Erdbeer=Syrup zur geneigten Beachtung, bei Versicherung der schnellsten und reellsten Ausführung aller Aufträge. 6514.

6642. Unsere **Trinkhalle**, in dem Hause des Kreis=Gerichts=Sekretärs Herrn Kepper, an der Promenade, sowie **Selterser**= u. **Sodawasser**, ferner **Himbeer=**, **Citronen=**, **Erdbeer=**, **Ananas**= und **Vanillen=Limonade**, empfehlen einer gütigen Beachtung **Püchler & Reymann.**

6685. **Die neue**

Essig= & Essigsprit=Fabrik von Heinrich Schröer in Liebenthal

empfiehlt ihr Fabrikat den Herren Kaufleuten der Umgegend, sowie Wiederverkäufern auf dem Lande billigst.
Detail=Verkauf im Hinterhause, Ring No. 29.

Kauf=Gesuche.

Pfeffermünzkraut, Himbeeren Rieswurzel, Erdschwefel
kauft (6659.) **A. P. Menzel.**

6706. Alte, jedoch gut gehaltene **Hirschberger Gesangbücher**, desgleichen **Anhänge**, werden gekauft in der Papier= und Schreibmaterialien=Handlung von
Oswald Menzel, Herrenstr. No. 21.

6678.

Ein eisernes Walzwerk,

dessen Walzen mindestens 18 Zoll Durchmesser haben, wird bald und billig zu kaufen gesucht.
Anerbietungen franco durch die Expedition des Boten.

6720. **Himbeeren**
kauft F. Schmidt in Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen.

6652. In meinem Hause, innere Schildauerstr, ist im zweiten Stock eine **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und allem nöthigen Beigelaß, Michaeli zu vermiethen. **F. Sieber.**

5771. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Pieçen, Küche, Speisegewölbe, Boden- und Kellergelaß, ist zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

6695. Eine geräumige Stube und Alkove, innere Schildauerstraße, hat zu vermiethen W. Fischer, Porzellanhändler.

6694. Drei Quartiere zu à 40, 50 u. 100 rtl. sind sofort oder zu Michaeli zu vermiethen: **Mühlgrabenstr. Nr. 31.**

6693. **Herrenstraße Nr. 17 sind eine meublirte und zwei andere Stuben zu vermiethen.**

6747. Der erste Stock in meinem Hause Nr. 84 ist sofort zu vermiethen und Oktober zu beziehen.
C. F. Pusch, Schildauervorstadt.

6692. Zwei schöne geräumige und trockene Stuben, wovon eine mit Alkove in gesunder Lage mit Garten, sind zu vermiethen und sofort zu beziehen. Auch können diese Stuben auf Monate abgegeben werden. Hirschgraben-Promenade Nr. 48.

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

6656. Eine **Stube** nebst Alkove und Zubehör ist Michaeli zu beziehen bei **Augustin**, Böttcher.

6739. Eine kleine Oberstube ist zu vermiethen und bald zu beziehen Boberberg Nr. 7.

6731. Aeuß. Schildauerstr. 29 ist im 2. Stock vornheraus eine **Stube** nebst Zubehör zu vermiethen u. Michaeli zu beziehen.

6679. Im Hinterhause des Hôtels zum „Preuß. Hof", an der Promenade, sind 3 Zimmer mit Gartenbenutzung bald oder Michaeli zu vermiethen; desgl. im Hôtel, Langstraße, das Parterre gelegene Comptoir als Verkaufsladen.
David Cassel. Tuchlaube No. 10.

6717. Zwei kleine Quartiere sind zu vermiethen, das eine gleich, das andere Michaeli zu beziehen; oder auch nach Wunsch das ganze Haus an eine Familie. Näheres bei
Finger, Berndtenstraße.

6710. Salzgasse No. 101 ist eine **Wohnung** nebst Zubehör zu vermiethen.

6601. **Vermiethung.**
In meiner **Villa** zu **Hermsdorf u. K.** sind große und kleinere herrschaftliche Wohnungen mit schönster Aussicht vortheilhaft zu vermiethen. Justiz-Räthin **Steinmetz.**

6684. In hiesiger Stadt ist eine wohl eingerichtete und gut gelegene Handlungsgelegenheit nebst dazu gehöriger Wohnung vom 2. Oktober c. an zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber wird Herr Kämmerer **Beer** hierselbst auf portofreie Anfragen ertheilen.
Schönau, den 16. Juli 1866.

6708. Eine große **Stube** mit Alkove und Zubehör ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei
A. Gutmann, Klempnermstr.

In Jauer auf der Königsstraße No. 17 ist ein Verkaufsladen (Spezerei) nebst daranstoßender Wohnung zu vermiethen und zum 2. Oktober zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer. 6680. **G. Grenzmann.**

Mieth-Gesuch.

6719. In einem ruhigen Hause sucht ein einzelner Herr zum 1. Oktober c. 1 Stube mit auch ohne Kabinet nebst Kammer und Holzstall (2ter Stock mit Aussicht). — Uebern. d. Bedien. wäre erwünscht. Offerten sub **Hg.** übernimmt die Exp. d. B.

Personen finden Unterkommen.

6513. Auf dem Dominio Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, findet ein **Wirthschafts-Assistent** bei gutem Gehalt ein sofortiges Unterkommen.

Auf dem Vorwerk Mochau zu Nd.-Leipe bei Bolkenhain gehörig, findet ein Vogt ein sofortiges Unterkommen.

6559. Ein tüchtiger **Papier-Maschinenführer** findet sogleich unter günstigen Bedingungen in **Wolfswinkel** bei Neustadt E/W. eine dauernde Stellung. Meldungen unter Beifügung der Atteste direct hierher.

6608. Ein Gesell, der gut und dauerhaft arbeitet, findet ein Unterkommen bei Joh. Stalz, Schuhmachermstr. in Lähn.

6602. Ein tüchtiger **Brod-Bäcker**, der bei Kohl-Ofen zu arbeiten versteht, kann bei gutem Lohne sofort in Arbeit treten beim Müllermstr. **Schubert** in Mittel-Conradswaldau bei Gottesberg.

6741 **Ein Ziegelstreicher für Flachwerk,** eine **Großmagd** und ein **Ochsenknecht** oder **Junge** können sich melden auf dem Vorw. Riemendorf bei Spiller.

6573. Eine tüchtige **Köchin** von guter Führung kann, nach möglichst frühzeitiger Einreichung ihrer Atteste, beim Oberst-Lieutenant v. Thadden in Warmbrunn zu Michaeli 1866 ein Unterkommen finden.

Personen suchen Unterkommen.

6592. Ein junger verheiratheter **Kaufmann**, der Buchführung u. Correspondenz mächtig, gegenwärtig noch in Stellung und mit den besten Referenzen versehen, sucht veränderungshalber ein geeignetes Engagement, gleichviel in welcher Branche. Gef. Offerten unter **A. H. 30** übernimmt die Exped. d. Boten.

Ein gewandter junger kräftiger Mann sucht eine Stellung als **Fabrik-** oder **Forstaufseher** 2c. Die besten Zeugnisse und persönliche Empfehlungen stehen ihm zur Seite.
Gefällige Offerten werden erbeten unter der Chiffre **H. S.** poste restante **Waldenburg.** 6682.

6707. Ein verheiratheter, braver, tüchtiger Landmann, mit guten Attesten, sucht eine sofortige Anstellung als Vieh-Vogt oder Schleußer. Näheres durch das konzessionirte Versorgungs-Institut zu Jauer.

6714. Ein junges anständiges Mädchen, welches Lust zum Kochen hat, wünscht es bald bei einer anständigen Herrschaft zu erlernen. Gef. Offerten unter Chiffre **A. F.** poste restante Altkemnitz bei Hirschberg.

6701. Ein **Bäckermeister**, mit den nöthigen Kenntnissen versehen, sucht eine Stellung. Gefällige Offerten wolle man unter der Adresse **A. B. 88** poste restante Jauer niederlegen.

6544. **Lehrlingsgesuch.**
Ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter soliden Bedingungen sofort, oder zu Michaeli als Lehrling in unserem **Specerei-, Schnittwaaren- und Eisen-Geschäft** eintreten. T. Kühnöhl & Sohn.
Hohenfriedeberg im Juli 1866.

Abhanden gekommen.

6723 **5 Thlr. Belohnung.**

Eine kleine goldene **Cylinderuhr** mit römischem Zifferblatt, an einer feingliedrigen goldenen Halskette mit Schieber und Uhrschlüssel, ist am 17. Juli abhanden gekommen. Wer dieselbe wiederbringt oder zur Wiedererlangung verhilft, erhält obige Belohnung.
Greiffenberg i. Schl., am Markt Nr. 25.

Verloren.
6549. Finder der verlorenen Pfandscheine Nr. **120,444, 121,882, 121,883, 121,884** wolle dieselben in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

6745. Donnerstag den 19. Juli sind im Gasthof zum Kynast zu Hirschberg aus Versehen **16 Pfd. Salz** und eine **Methwurst** auf einen falschen Wagen gelegt worden. Finder wolle diese Sachen gegen Belohnung im Gasthofe daselbst abgeben.

Einladungen.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 22. Juli 1866

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.

5644. **Herrmann Scholtz.**

Zur besonderen Aufführung gelangt unter Anderem zum Erstenmale: **Friedenshoffnungen-Marsch**, v. J. Elger.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 19. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	15	—	2	1	—	1	9	—	1	2	—
Mittler	2	15	—	2	9	—	1	23	—	1	7	—	1	1	—
Niedrigster	2	12	—	2	4	—	1	17	—	1	5	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 18 Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	10	—	1	27	6	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	8	—	2	6	—	1	23	—	1	8	—	1	—	—
Niedrigster	2	5	—	2	2	—	1	18	—	1	5	—	—	29	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 16 Juli 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	7	—	1	24	—	1	9	—	1	—	—
Mittler	2	9	—	2	1	—	1	21	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster	2	2	—	1	25	—	1	18	—	1	4	—	—	26	—

Breslau, den 18. Juli 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 13 1/2 bez.

Breslauer Börse vom 18. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.		Brief.	Geld.
Ducaten		96 1/4	—
Louisd'or		111 1/4	—
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito.		69 1/12	68 7/12
Oesterr. Banknoten		81 1/4	80 3/4
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859	5	—	99 3/4
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	—	94 3/8
Preuß. Anleihe	4 1/2	—	94 3/8
dito	4	87 1/4	86 3/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 3/4	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	120 1/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	88 1/2	88
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	3 1/2	87 3/8	86 7/8
dito Litt. A.	4	94 1/4	—
dito Rust.	4	92 1/8	91 5/8

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	—	91 3/4
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	91	90 1/2
Posen. dito.	4	88 2/3	88 1/6
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	—	86 3/4
dito E.	3 1/2	77 1/4	—
dito F.	4 1/2	—	91 3/4
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	136, 35 1/2 bz.
Neisse-Brieger	4	90 G.
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	164, 65 bez. B.
dito B.	3 1/2	145 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	50 1/4 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	72, 1/2 bz.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	73 bz. B.
Poln. Pfandbriefe	4	58 1/2 bz.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	46 1/4, 47 1/4 bz.
Oestr. L. v. 60	5	55 1/2 bz.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe		55 3/8 bz.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)